



# *Basilika & Wallfahrtsort* **VIERZEHNHEILIGEN**

Informationen für Freunde von Vierzehnheiligen

**AUS DEM INHALT**

Nr. 51 / 26. Jhrg. 2019/2

ENTHÄLT DAS  
**JAHRESPROGRAMM**  
JULI – DEZEMBER 2019 – SEITE 14

- Grüß Gott (Editorial) S. 3
- Glockenguss für die Basilika S. 4
- Die Stockheimer Bergmannswallfahrt S. 5
- Vierzehn heilende Helfer S. 6
- Baustelle Kirche S. 8
- Aus der Chronik S. 9
- Wichtige Informationen S. 12
- Jahresprogramm 2019,2 S. 14



# GLOCKENGUSS

am 26.4. und 10.5.





„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, bringen sie Großes zustande!“ so heißt es in einem afrikanischen Sprichwort.

Von zwei schönen Überraschungen möchte ich erzählen: Die Wallfahrer von Bad Königshofen haben vor einiger Zeit ein musikalisches Fest gefeiert und den Erlös für die Erneuerung der Glocken gespendet. Und die Wallfahrer von Nüdlingen hatten eine originelle Idee: sie haben aus Holz eine Glocke drechseln lassen mit einem Schlitz, durch den Spenden eingegeben werden können. Diese Glocke haben sie uns bei ihrer Wallfahrt übergeben – natürlich mit Inhalt! (siehe Foto).

Ihnen sind wir dankbar – aber auch den vielen, die mit größeren und kleineren Spenden unser Vorhaben der Erneuerung unseres Geläuts unterstützt haben. Wir wissen jeden Euro zu schätzen! Noch haben wir eine Lücke im Finanzierungsplan. Wir sind uns aber sicher, dass wir die mit Ihrer Hilfe noch füllen können, denn „wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, bringen sie Großes zustande!“

Inzwischen sind die neuen Glocken gegossen und werden in der Gießerei Bachert bearbeitet. Wir gehen davon aus, dass Sie ab August in der Basilika zu sehen sind – bis sie im Oktober in den Turm entschwinden. Auch die neuen Glockenstühle sind in Arbeit.

Und jetzt sind wir und viele mit uns ganz gespannt auf den Christkönigssonntag! Da wird das erneuerte Geläut zum ersten Mal erklingen.

Der Weg dahin war lang. Ausgangspunkt war ein Erlebnis unseres Basilikaorganisten Georg Hagel: „Als ich an einem Morgen im Sommer 2007 mit offenem Autofenster den Basilika-Berg hochfuhr, läutete wie immer die Blasius-Glocke im Südturm. Doch sie klang anders als sonst: dump-

fer, schwächer, irgendwie blechener. Nach dem Gottesdienst stieg ich in den Turm. Mir bot sich ein erschreckendes Bild: Von den drei Haltebändern, mit welchen die Glocke am Joch befestigt war, waren zwei gerissen, das dritte bereits gelockert, sodass die Glocke schief hing und am Läuteseil scheuerte.“

Zwischen diesem Sommertag 2007 und dem Christkönigssonntag am 24. November 2019 liegt ein langer Weg: Untersuchungen, Planungen, Ausschreibungen, Auswahl derer, die die Aufträge bekamen ... bis hin zum Glockenguss im April und Mai dieses Jahres (siehe Fotos auf der ersten Innenseite).

**Ein besonderes Fest auf diesem Weg zum erneuerten Geläut wird der 8. September sein: das Kirchweihfest der Basilika. Das Eindrucks-**

**vollste an diesem Tag wird sein: unser Erzbischof Ludwig Schick wird im Rahmen eines Pontifikalamtes die neuen Glocken weihen! Wir planen, diesen Tag als ein großes Fest zu feiern. Von drei Ausgangspunkten möchten wir dazu eine Glockenweih-Sternwallfahrt zur Basilika organisieren. Drei Prozessionen (vom Ausgangspunkt jeweils ca. 15 Minuten Fußweg) treffen sich vor der Basilika und ziehen gemeinsam mit dem Erzbischof in die Basilika ein. Im Anschluss an Amt und Glockenweihe werden rund um die Basilika Getränke und Fränkische Würstchen angeboten. Schon jetzt laden wir ganz herzlich dazu ein!**

In Verbundenheit  
Ihr  
P. Heribert Arens  
Rektor der Basilika

Fotos:

Titelseite: Glockenguss in Neunkirchen

Rückseite: Votivtafel der Stockheimer Bergleute



# GUSS DER NEUEN GLOCKEN FÜR VIERZEHNHEILIGEN



Mancher Bewohner des Gottesgartens wird sich am vergangenen Freitag (26. 04.), 15.30 Uhr, gewundert haben, dass für 20 Minuten alle Glocken der Basilika läuteten. Sie haben ihre „neuen Geschwister“ begrüßt: zur gleichen Zeit begann in Neunkirchen/Baden bei der Gießerei Bachert der Guss der neuen Basilikaglocken. Diese „Gleichzeitigkeit“ haben sich die beiden Basilikamesner Tobias Hartmann und Daniel Reitz ausgedacht, der eine in Neunkirchen, der andere in Vierzehnheiligen – die Gleichzeitigkeit ist im Zeitalter des Smartphones ja kein Problem mehr.

*„Allmächtiger Gott, segne dieses flüssige Metall, das für den Guss der Glocken bestimmt ist. Leite seine feurigen Ströme und schenke unseren Mühen Erfolg. Gib, dass die neuen Glocken deinen Namen verherrlichen.“* So hieß es in dem Gebet, das P. Heribert vor dem fauchenden Ofen und den vorbereiteten Bahnen für die glühende Bronze in der Glockengießerei Bachert in Neunkirchen/Baden betete.

Faszinierte Blicke der Teilnehmenden, darunter 25 aus dem Gottesgarten, schauten auf den riesigen schwarzen Kessel, in dem die glühende Bronze brodelte, und auf Meister Albert Bachert, der mit seinen Männern, bekleidet mit Schutzmänteln und –helmen, auf dem Sandhügel stand, in den die Gussformen eingegraben waren.

Und dann kam der Moment, der manchem der Teilnehmer Tränen in die Augen trieb, und fast allen eine Gänsehaut über den Rücken laufen ließ: Der Kessel wurde angestochen – und die

glühende Bronze floss in die vorbereiteten Kanäle auf dem Sandhügel. Es zischte und sprühte, und die Augen der faszinierten Zuschauer starrten wie gebannt auf die Bahnen, in denen die Gießerei das glühende Metall zu den einzelnen Formen leitete.

Abgeschlossen wurde der Guss mit einem Fürbittgebet für die Mitarbeiter der Gießerei, für die, die den Guss der Glocken an den verschiedenen Orten fördern, und für alle die, die der Klang dieser Glocken erreichen wird – und mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich.“.

Im Anschluss an den Guss erklärte Christiane Bachert, die Frau des Meisters, an einem Modell, wie die Form für den Guss über die Bearbeitung der „falschen Glocke“ Schritt für Schritt entsteht. Die Vierzehnheiligen Gruppe traf sich dann mit Frau Rosemarie Vollmer, der Künstlerin, die die Glocken gestaltet hat. Sie erklärte, wie sie die Namen und Aufschriften der Glocken – entstanden im Zusammenwirken von Kirchenverwaltung, Basilikaorganist Georg Hagel und dem deutschlandweit bekannten Glockensachverständigen Dr. Claus Peter – graphisch gestaltet und bebildert hat. „Für mich war es eine Ehre, die Glocken für die berühmte Basilika Vierzehnheiligen gestalten zu dürfen!“, sagte Frau Vollmer, und man merkte ihr ihre Freude an. Was die Teilnehmer besonders interessierte, war die Frage, wie es möglich ist, die Gestaltung auf die Glocke zu bringen. Hoch interessant zu erfahren, wie zunächst die „falsche Glocke“ künstlerisch bearbeitet wird, aus der später der Hohlraum für die zu gießende Glocke wird. Wenn die Glocken gegossen und in der Basilika ausgestellt sind, können alle das Werk von Frau Vollmer bewundern.

Dann machten sich die 25 Teilnehmer wieder auf den Heimweg, unter ihnen auch Bürgermeister Jürgen Kohmann mit seiner Frau, der es sich nicht hatte nehmen lassen, an diesem historischen Ereignis teilzunehmen. Und ein historisches Ereignis war das allemal: Die Teilnehmer waren sich bewusst, dass die soeben gegossenen Glocken alle Anwesenden um Jahrhunderte überleben werden.



# DANK FÜR WUNDERBARE RETTUNG – STOCKHEIMER WALLFAHRT

Die Basilika Vierzehnheiligen befand sich am 13. April fest in Stockheimer Hand. Der Grund: Der Förderverein Bergbaugeschichte Stockheim/Neuhaus hatte zum 10. Mal gemeinsam mit Knappenverein und Bergmannskapelle eine Wallfahrt zur 35 Kilometer entfernten Gnadenkirche organisiert – in Erinnerung an das dramatische Grubenunglück in der Stockheimer Steinkohlengrube „Maxschacht“ von Ostern 1879.

Damals konnten – vor nunmehr 140 Jahren - nach viertägiger Einschließung im Berg zwölf Bergleute am Ostermontag aus ihrem unterirdischen Verlies gerettet werden. Ende Mai 1879 lösten die Knappen ihr Versprechen an die vierzehn Nothelfer ein und pilgerten barfuß zum Gnadenort, um Gott für die Befreiung zu danken. Sie stifteten eine ausgestarke Motivtafel für Vierzehnheiligen (in der Votivkammer der Basilika und auf der Rückseite dieses Heftes).

Der Förderverein Bergbaugeschichte nahm die 140. Wiederkehr dieses Ereignisses zum Anlass, mit einer Wallfahrt an das dramatische Geschehen in der einstigen Maxschachtgrube (geschlossen 1911) zu erinnern. Während der Großteil der Pilger motorisiert Vierzehnheiligen ansteuerte, nahmen 35 Pilger wie vor 140 Jahren auf Schusters Rappen den 35-Kilometer-Weg unter die Füße, wenn auch nicht „barfuß“ wie damals. Trotz der Strapazen bei kühler Witterung wurde der über sechsstündige Pilgerweg für die Pilger zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Kurz nach fünf Uhr starteten die Stockheimer von der St. Wolfgangskirche aus. Diakon Wolfgang Fehn erteilte den kirchlichen Segen. Gegen 14.30 Uhr erreichten sie nach einem anstrengenden und flotten Marsch erschöpft, aber glücklich Vierzehnheiligen.

Unter den Klängen der Bergmannskapelle, begleitet vom Knappenverein zogen die Uniformträger sowie weitere Gläubige aus Stockheim in die Basilika. Dort empfingen sie Franziskanerpater Heribert Arens und Kirchenschweizer Daniel Reitz. Der Dankgottesdienst in der barocken Gnadenkirche weckte bei vielen Erinnerungen an die gefährvolle Arbeit ihrer Vorfahren.

Für die musikalische Gestaltung sorgten die Bergmannskapelle sowie die Gesangsgruppe des Volks-

trachtenvereins „Zechgemeinschaft Neukenroth“. Beide bereicherten eindrucksvoll die Eucharistiefeyer.

Gut sichtbar am Gnadenaltar stand die 140 Jahre alte Votivtafel, die in besonderer Weise an die beschwerliche und gefährliche Arbeit unter Tage erinnert. Denn der Berg gab viel, doch er forderte auch. In der 400-jährigen Bergbaugeschichte im Haßlachtal kamen an die einhundert Knappen ums Leben. P. Heribert bezeichnete die Votivtafel als ein sehr wertvolles Dokument in der Votivkammer. Das Gemälde erinnere an Not, Todesangst, Gottvertrauen, aber auch an die Erfahrung der wundervollen und glücklichen Rettung. Schließlich habe der unerschütterliche Glaube an diese Befreiung aus dem unterirdischen Verlies allen Hoffnungen gegeben.

Bergleute sind Botschafter des Friedens, so P. Heribert, denn nur durch Zusammenhalt konnte man die Gefahren unter Tage gerecht werden. Deshalb werden die Bergleute auch als „Kumpel“ bezeichnet.

Vor zehn Jahren griffen die Stockheimer die Wallfahrt von vor 140 Jahren wieder auf und pilgern seitdem jährlich nach Vierzehnheiligen – dankend für die Hilfe der Nothelfer damals – und heute.

Gerd Fleischmann, Ortsheimatpfleger



*Msgr. Wolfgang Witzgall hielt am Vierzehnheiligenfest 2019 in der Festandacht die Ansprache. Hier ist der Text:*



Die Verehrung von Heiligen ist Ausdruck einer Frömmigkeit, die bis in die früheste Zeit des Christentums zurückreicht. In ihrer Hilfsigkeit sahen die Menschen in den Heiligen Helfer in all ihren körperlichen und seelischen Gebrechen und Nöten. Wurde

das Bittgebet erhört, so erhöhte das die Wertschätzung der Heiligen (umso mehr „homm sie gegoten“!).

Nothelfer sind Heilige, die von den Gläubigen in besonderen Notlagen angerufen werden. In unserem Gottesgarten und in unserer wunderschönen Basilika werden 14 solcher Nothelfer verehrt, vermutlich, weil 14 eine heilige Zahl ist:  $2 \times 7$ . Wir kennen sie und wissen auch, wer für was „zuständig“ ist in allen Sorgen, Nöten und Verletzungen, die wir so haben.

Jeder Mensch wird in seinem Leben verletzt. Verletzungen gehören zu unserer Lebensgeschichte. Ob es uns gelingt, ein reifer und versöhnter Mensch zu werden, das hängt von unserem Umgang mit den eigenen Wunden ab. Bei der Hl. Hildegard habe ich gelesen, dass die Kunst menschlicher Selbstwerdung darin besteht, diese Wunden zu Perlen werden zu lassen. Wenn ich mich aussöhne mit meinen Wunden, dann kann ich in ihnen etwas Kostbares entdecken, etwas, das meinen persönlichen Wert ausmacht und mir meinen Lebensweg aufzeigt. Jede Verletzung hält mich lebendig auf Gott und auf die Menschen hin. Aber solange die Wunde noch eitert, kann sie nicht zur Perle werden. Sie muss erst heilen.

Nach Heilung sehnen sich heute viele Menschen. Der Gesundheitsmarkt boomt. Immer mehr Heilungswege aller Art werden angeboten: Schulmedizin, Naturheilkunde, Homöopathie, chinesische Medizin, indianische Medizin, verschiedene therapeutische Richtungen und

esoterische Angebote werben um den Menschen, der sich nach Heilung sehnt. Die christliche Tradition kennt das Gebet und die Meditation und sucht hier heilende Wirkung und hat auch oft genug darin Heilung erfahren.

Die Bibel berichtet von den Heilungen, die durch Jesus geschahen und die auch in unseren Tagen immer wieder geschehen, wenn Menschen sich vertrauensvoll an Jesus wenden. Eine besondere Weise christlicher Therapie wurde über Jahrhunderte hinweg in der Verehrung der 14 Nothelfer praktiziert. Zu unserer Basilika hier im Gottesgarten sind seit Jahrhunderten unzählige Menschen gepilgert, weil hier die 14 Nothelfer in besonderer Weise verehrt werden. All diese Menschen brachten ihre Sorgen, Nöte, Wunden und Verletzungen mit. Sie schauten sie im Licht der Heiligenlegenden an und hielten sie im Gebet Gott hin, damit er an ihnen das Wunder der Heilung wirke, das er an den Heiligen vollbracht hat.

Die Verehrung der Nothelfer hat den Menschen die Möglichkeit gegeben, sich den eigenen



Vierzehnheiligen-Reliquiar



Verletzungen zu stellen und sich mit ihnen zu beschäftigen. Die Nothelfer haben ihre Verletzungen angenommen und ihnen einen Weg der Heilung gezeigt.

Die „Zuständigkeit“ der Nothelfer in allen Sorgen und Nöten sind uns ja bekannt. Für jede Krankheit gibt es andere Weisen der Heilung. Die Nothelfer haben den Suchenden das Vertrauen geschenkt, dass Gott ein heilender Gott ist. Christus ist der wahre Arzt für Leib und Seele, damals wie heute. Aber er zaubert uns die Krankheit nicht einfach weg. Er zeigt uns vielmehr in den Legenden der Nothelfer, wie wir mit den Verletzungen umgehen sollen. Wir sollen sie anschauen und in die heilende Nähe Gottes halten. Oft zeigen uns die Legenden konkrete Wege, wie wir auf unser Kopfweh oder auf Halsschmerzen reagieren können, was wir bei Schwellenangst oder Beziehungskonflikten tun und wie wir mit Ausgebranntsein und Burnout umgehen können. Und die Nothelfer verweisen uns auf die typischen Themen, die wir auf unserem Weg der Selbst-werdung behandeln müssen, damit unser Leben gelingt und wir in unserer Tiefe Heilung und Leben erfahren.

Die 14 Nothelfer wollen uns sagen: Es gibt keine Wunde, die nicht zur Perle verwandelt werden kann. Es gibt keine Krankheit, die Gott nicht zu heilen vermag.

Doch die Heilung sieht nicht immer so aus, wie man sich das vorstellt. Manchmal darf man im Gebet und in der Meditation Erleichterung und Heilung der Krankheit erfahren. Das Gebet ist zwar kein Trick, um jede Krankheit zu heilen. Es bringt uns aber ganz gewiss in Berührung mit unserem inneren Kern, der heil ist und ganz, der durch keine Krankheit zerstört werden kann.

Die Legenden, die sich um die 14 Nothelfer ranken, wollen uns einladen, unsere Verletzungen bewusst Gott hinzuhalten und darauf zu vertrauen, dass Gott auch unsere Wunden zu heilen vermag. Die Legenden zeigen uns aber auch Wege auf, die wir selber gehen müssen. Die Menschen sind oft lange Wege zu den Orten gegangen, an denen die Nothelfer verehrt wurden. Zu unserem Gnadenort hier tun das noch

die ca. 180 Wallfahrten, die im Laufe eines Jahres hierher kommen. Die Fußwallfahrer aus dem Eichsfeld 8 Tage; aus Simmershausen 4 Tage; viele 3 und 2 Tage; und auch die, die 1 Tag unterwegs sind, bringen alle auch heute noch ihre Sorgen, Nöte und Verletzungen mit. Die Verwandlung unserer Wunden braucht Zeit. Wir müssen uns auf einen inneren Weg einlassen. Aber wir dürfen vertrauen, dass die Verletzungen, die uns das Leben geschlagen hat, unser Leben nicht auf Dauer behindern werden. Gott ist der wahre Arzt für Leib und Seele. Er wird auch unsere Wunden heilen und sie in Perlen verwandeln.

Dann werden wir erkennen, wie wir gerade in den Verletzungen unsere wahren Stärken entdecken, wie uns unsere Wunden auf einen Weg führen, auf dem wir immer lebendiger, klarer, weiser und barmherziger werden. Dann werden auch unsere Verletzungen zu einer Quelle des Segens für uns und für die Menschen um uns herum werden.

## KLEINE ANDENKENLÖCKCHEN



Kleine Andenkenlöckchen  
mit der Aufschrift  
„Glockenweihe  
Vierzehnheiligen 2019“  
und dem Bild der Basilika  
können Sie zur Glockenweihe  
und später erwerben.





Seit Anfang Mai 2019 „ziert“ wieder ein Gerüst die Fassade der Basilika. Es wird bis Herbst 2020 dort stehen. Es ist nicht, wie manche meinen, wegen der Glocken aufgestellt. Vielmehr ist die Fassade dringend renovierungsbedürftig wegen Witterungsschäden – und nicht zuletzt wegen der Sicherheit der Kirchenbesucher.

Dieses Gerüst kann eine symbolische Bedeutung für uns gewinnen. Es erinnert daran, dass Kirche immer erneuert werden muss: die Kirche aus Steinen, aber auch die Kirche aus lebendigen Steinen. Solange es die Kirche gibt, wird sie Baustelle, Ort der Erneuerung, der Ausbesserung sein.

Das hat auch der heilige Franz von Assisi erfahren. Er betete in der halb zerfallenen kleinen Kirche „San Damiano“ vor den Toren der Stadt Assisi. Da hörte er vom Kreuz die Stimme: „Franziskus, stelle mein Haus wieder her. Du siehst doch, wie es zerfällt.“ In der Tat, dieses Kirchlein war zerfallen – und Franziskus machte es, der Stimme von Kreuz gehorchend, zu einer Baustelle, besorgte Steine, rührte Mörtel an und baute. Das war für ihn das Nächstliegende. Aber im Tun wurde ihm bewusst: so sehr diese kleine Kirche die Renovierung nötig hatte, noch viel mehr war die Kirche aus lebendigen Steinen, aus Menschen, desolat, hatte eine gründliche Renovierung nötig, musste zur Baustelle werden.

Genau daran kann uns das Gerüst vor der Basilika erinnern: Hier wird die Kirche aus Steinen erneuert. Wer diese Kirche betritt, ist eingeladen, auch dorthin zu schauen, wo die Kirche aus lebendigen Steinen heute renovierungsbedürftig ist. Was da ansteht: da muss keiner lange überlegen, um aktuellen Baustellenbedarf zu benennen.

Auch dabei ist Franziskus eine Hilfe, denn er hatte seine eigene Vorgehensweise zur Renovierung: er fing immer mit dem Nächstliegenden an.

Er sah die baufälligen Mauern, und erneuerte sie mit eigenen Händen. Das war das Nächstliegende. Dabei wurde ihm bewusst: es geht um mehr, als um Steine, es geht um die Gemeinschaft von Menschen, die sich Christen nennen. Er sah die Schwachstellen in dieser Kirche – und fing an, auch die zu erneuern. Und wieder begann er das mit dem Nächstliegenden: er fing bei sich selber an! Er änderte sein Leben. Er fing an, das Evangelium zu leben in Einfachheit und in Ausrichtung auf Gott. Das war ansteckend: andere machten es ihm nach – und gemeinsam füllten sie die Kirche mit Leben.

Zur Zeit ist die Kirche (nicht nur) in Deutschland eine Riesenbaustelle. Alle deutschen Bistümer sind dabei, Strukturen zu erneuern, größere und größere Einheiten zu schaffen, die Organisation „Kirche“ den Notwendigkeiten anzupassen. Ist das die nächstliegende Antwort auf die offenkundige Notlage? Vielleicht. Mir scheint die wichtigste Frage bei allen Bemühungen: Helfen diese Reformen, dass das Evangelium beim einzelnen Menschen ankommt? Behält die Kirche bei allen strukturellen Veränderungen den einzelnen Menschen im Blick – sein Lebensglück, seine Alltagsorgen und -freuden, seine Hoffnung und seine Ängste, seinen Glauben? Das sind für mich die nächstliegenden Fragen – und ich hoffe, sie sind in der Baustelle namens Kirche im Blick.



# AUSWAHL AUS DER CHRONIK DES KLOSTERS UND DER BASILIKA (DEZEMBER 2018 – MAI 2019)

## DEZEMBER 2018

Am Samstag, den 1.12. trafen sich die Wallfahrtsführer mit den für die Wallfahrt an der Basilika Verantwortlichen, um die Termine für 2019 abzustimmen.

Beim diesjährigen Adventskonzert sang der Chor „Cantabile“ aus Regensburg (Dirigent: Prof. Matthias Beckert), es spielte das Aachener Blechbläserensemble (Leitung: Prof. Harry Ries), an der Orgel: Markus Ritzel.

In der ersten Dezemberwoche erhielt die große Freitreppe am Hauptportal zur größeren Sicherheit der Passanten ein Geländer.



Am 4.12. lockte der Barbara-Gottesdienst wieder viele Barbaras in unsere Kirche.

Am 8.12. hielten P. Stanislaus die vorweihnachtliche Feier in Grundfeld und am 22.12. P. Heribert die Dorfweihnacht in Wiesen.

An zweiten Adventssonntag gestaltete der Gospelchor „Good News“ aus Bad Staffelstein eine kirchenmusikalische Andacht.



Am 12. Dezember überreichten Vertreter der Bad Königshofener Männerwallfahrt eine Spende von 1.100 Euro für die Erneuerung des Geläuts.



Am 21.12. brachten im Rahmen der Freitags-Adventsmeditation die Pfadfinder von Bad Staffelstein das Friedenslicht von Betlehem in die Basilika.

Am Heiligen Abend leisteten wir Aushilfen in Weiden, Oberlangheim, Oberküps und Stublang, an Weihnachten in Weiden, Baiersdorf und Burkheim.

Zur Weihnachtsvesper am ersten Feiertag waren die Bänke wieder gefüllt.

Nach dem Jahresschlussgottesdienst 31.12., 14 Uhr, fand um 17 Uhr noch das traditionelle Silvester-Konzert (Orgel: Georg Hagel, Posaune: Prof. Harry Ries) statt.

## JANUAR 2019

Am Freitag, den 11. Januar, pilgerten 50 Kinder des Kindergartens „Heilige Familie“, Lichtenfels trotz der Kälte zu Fuß zur Basilika. P. Stanislaus hielt ihnen eine lebendige Kirchenführung.



Am 12. beging Br. Daniel sein 40jähriges Ordensjubiläum. Er wollte aber nur eine Fürbitte bei der Morgenmesse und eine gemütliche Kaffeetafel mit dem „Basilika-Team“.



Am Sonntag, den 27. gestalteten der „Graatzer Hechtn-Dreigesang“ und der Landfrauenchor Lichtenfels ein „Fränkisches Weihnachtssingen zum Abschied von der Krippe“. Die Basilika war gut gefüllt. Zum letzten Mal war bei dieser Feier der Journalist Andi Wels dabei. Nach Fertig-



stellung seines Berichts erlag er einem Herzversagen. Er hat immer gern und sehr lebendig vom Leben in und um Vierzehnheiligen berichtet. Dankbar behalten wir ihn in Erinnerung. P. Heribert nahm am 8.2. an der Trauerfeier für ihn teil.

## FEBRUAR 2019

14.2. sprach P. Heribert in Oberwallenstadt: „Gut miteinander umgehen – wie Franz von Assisi“,

Am 17.2. 14 Uhr hielten Pfarrerin Schmid-Hagen, Sr. Alexia und P. Stanislaus die Ökumenische Segensfeier zum Valentinstag: „Liebe das Leben, lebe die Liebe“. Die Basilika war wieder dicht gefüllt mir Paaren, die gesegnet werden wollten.

## MÄRZ 2019

Am 1. März trafen sich die Basilika-Aufsichten zur Besprechung der Aufgaben dieses Jahres mit Kirchenpfleger Richard Lurz und P. Heribert.

Am Aschermittwoch konnte P. Stanislaus wieder eine stattliche Zahl von Jugendlichen der Hans Seidel-Stiftung zum Gottesdienst mit Aschenauflegung in der Basilika begrüßen

Die Fastenpredigten hielt in diesem Jahr P. Heribert im Lesejahr C über das Lukasevangelium. Seine Themen: 1. „Der Glaube kommt vom Sehen – Lukas, der anschauliche Evangelist“; 2. „Aufatmen durch Vergebung – Lukas, der Evangelist mit Herz für die Sünder“; 3. „Herr, lehre uns beten – Lukas, der Evangelist des Gebets“; 4. „Unterwegs zum Glauben – Lukas, der Evangelist des Ringens um den Osterglauben“.

Am 16.3. trafen sich Vertreter der Drittordens-Gemeinden im Erzbistum Bamberg zu einem Einkehrnachmittag mit P. Johannes.

Die Zählung der Gottesdienstbesucher am 17.3. ergab 577, beim „Fränkischen Passionssingen“ am Nachmittag waren es noch einmal 258.

Vom 18.-21. fand im Diözesanhaus der erste Teil des Kapitels der Deutschen Franziskaner statt. Von unserem Konvent nahmen P. Heribert und P. Johannes teil. Am Abend des 20.3. erhielten die Kapitulare Besuch von Erzbischof Schick zum Gottesdienst und anschließendem Beisammensein.



Am So., 24.3. sprach P. Heribert bei einem Frauentag in Hochstadt: „Von der Kraft der Hoffnung“.

## APRIL 2019

Am Mittwoch, den 3., war in der Basilika der Tag der Ewigen Anbetung mit der Abschlussprozession um 16.00 Uhr in der Kirche statt.

Am Vorabend des „Obermain-Marathon“ waren am 7. um 17.00 Uhr Läufer und Organisatoren zu einem ökumenischen Gottesdienst mit Pfr. Hagen und P. Stanislaus eingeladen.

Am 13.4. kam die Wallfahrt der Bergleute aus Stockheim im Frankenwald. (siehe dazu den eigenen Bericht).

In der Osternacht hielten wir außer in der Basilika Gottesdienste in Regens Wagner (Burgkunstadt), Steinfeld, Kirschletten und Ebsenfeld, an Ostern in Baiersdorf und Burkheim und am Ostermontag in Lettenreuth und Redwitz.

Am Freitag, den 26. April, wurden um 15.00 Uhr (Sterbestunde Jesu) in der Gießerei Bachert in Neunkirchen, Baden, unsere ersten beiden neuen Glocken gegossen. 25 Interessierte von Vierzehnheiligen konnten den Glockenguss miterleben.

Am Abend des 26. 04. veranstaltete der Musiksommer Obermain ein Konzert („A Simple



Song“ von Bach bis Bernstein) mit Anne-Sophie von Otter, Mezzosopran, Bengt Forsberg, Orgel, Fabian Fredriksson, E-Gitarre und Mitgliedern der Bamberger Symphoniker.

Das Wallfahrtsjahr 2019 haben wir am 28. mit einem festlichen Gottesdienst eröffnet. Provinzvikar Franz-Josef Kröger predigte zum Jahresthema: „Lauft nur, ich werde euch tragen, ich werde euch hinführen bis ans Ziel“. Es sang der Sängerkreis Coburg –Kronach-Lichtenfels.



Nach dem Fest verstummen bis zum 24. November die Glocken der Basilika, ebenso der Schlag der Turmuhr. Die Arbeiten in der Glockenstube sollen beginnen.

Am Sonntag, den 19. strahlte das Bayerische Fernsehen in der Reihe „Unter unserem Himmel“ eine 45minütige Sendung über Vierzehnhelligen aus, verfasst von der Fernsehautorin Annette Hopfenmüller. Der Film fand eine sehr positive Resonanz.



## MAI 2019

Die Fassade der Basilika wurde Anfang Mai wieder eingerüstet. Bis Ende 2020 sollen das Mauerwerk und die Figuren, wo nötig, ausgebessert werden.

Am ersten Sonntag im Mai zogen Soldaten und Veteranen zur jährlichen Friedenswallfahrt in die Basilika. Zelebrant war P. Alexander.

Am Freitag, den 10., wurden für uns weitere Glocken von der Fa. Bachert gegossen. Dies Mal durften 14 Personen am Guss teilnehmen. (siehe Innenseite dieses Heftes).

Den Gottesdienst zum um Vierzehnhelligenfest am 12. Mai feierte Weihbischof Herwig Gössl. Chor und Orchester aus Trockau sangen eine Missa brevis von Mozart. In der Festandacht mit Prozession predigte Monsignore Wolfgang Witzgall aus Schneckenlohe (siehe eigener Artikel).

Am 22. fanden sich über 250 Polizisten in der Basilika ein zum ökumenischen Gottesdienst für die Polizei Oberfranken.



Nach der jährlichen Mitgliederversammlung der „Freunde und Förderer“ wurden drei Filme vom Guss der neuen Glocken gezeigt, erstellt von Stefan Hofmann, dem Leiter der Fernsehredaktion des Erzbistums Bamberg.

P. Johannes Thum



# WALLFAHRTSBASILIKA VIERZEHNHEILIGEN

## WICHTIGE INFORMATIONEN

### LITURGIE UND SEELSORGERLICHE ANGEBOTE

#### Eucharistiefeier:

**Sommer** (01. Mai bis Ende September) / **Winter** (01. Oktober bis Ende April)

**Die Winterordnung endet am 30. April in der Basilika Vierzehnheiligen !**

**Sommer:**  
sonntags: 07.00, 08.00, 09.00, 10.30 Uhr; 14.00 Uhr Andacht  
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 07.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr  
**Ämter:** Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

**Winter:**  
sonntags: 07.30, 09.00, 10.30 Uhr; 14.00 Uhr Andacht  
werktags: **Hl. Messen:** alle Tage 09.00 Uhr und Montag 08.00 Uhr  
**Ämter:** Dienstag bis Samstag 08.00 Uhr

**Lichterprozession (Mai – Okt.):** samstags nach dem 19.00 Uhr-Wallfahrtsamt:  
nur auf Wunsch der Wallfahrer!

**Autosegnung:** werktags und sonntags: auf Anfrage möglich

#### Beichtgelegenheit bzw. Aussprachemöglichkeit:

**In der Basilika:** vor jeder hl. Messe  
samstags: 14.00 – 16.00 Uhr in der Beichtkapelle des Franziskanerklosters  
vor Wallfahrtsämtern auch um 18.30 Uhr in der Kirche

**Im Kloster:** werktags: auf Anfrage (Telefon siehe unten)

**Kirchenführungen:** **nur** nach Vereinbarung mit dem Wallfahrtsbüro  
(TEL: 09571 9508-0; FAX: 09571 9508-45;  
E-mail: [vierzehnheiligen@franziskaner.de](mailto:vierzehnheiligen@franziskaner.de) )  
**und jeden Dienstag um 14.30 Uhr**

### Kontakte

**Adresse:** Franziskanerkloster Vierzehnheiligen, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein  
Tel: 09571 9508-0, Fax: 09571 9508-45, E-mail: [vierzehnheiligen@franziskaner.de](mailto:vierzehnheiligen@franziskaner.de)  
Homepage: [www.vierzehnheiligen.de](http://www.vierzehnheiligen.de)

**Bankverbindungen:** Franziskanerkloster Vierzehnheiligen  
Sparkasse Coburg-Lichtenfels  
BLZ: 783 500 00 Kontonr.: 4101  
IBAN: DE4078350000000004101  
BIC: BYLADEMICOB

Kirchenstiftung (Basilika Vierzehnheiligen)  
Sparkasse Coburg-Lichtenfels  
BLZ: 783 500 00, Kontonr.: 14456  
IBAN: DE0978350000000014456  
BIC: BYLADEMICOB



## KONZERTE

- a) Musiksommer Obermain:  
Kronacher Str. 30, 96215 Lichtenfels  
Tel: 09571 18-418 Fax: 09571 18-288  
<https://www.lkr-lif.de/landratsamt/tourismus/musiksommer-obermain/index.html>  
E-mail: [mso@landkreis-lichtenfels.de](mailto:mso@landkreis-lichtenfels.de)
- b) Orgelkonzerte: Basilika-Organist Georg Hagel  
Tel: 09571 759700  
[www.hagel-orgelvielfalt.de](http://www.hagel-orgelvielfalt.de)  
E-mail: [georg.hagel@freenet.de](mailto:georg.hagel@freenet.de)

**Jeden Freitag von Mai bis Ende September um 15.00 Uhr  
„Orgelkonzert zum Freitagsläuten“ – Eintritt frei !**

## IM DIENST DER VIERZEHNHEILIGEN-WALLFAHRER STEHEN AUCH

<b>Diözesanhaus:</b>	Vierzehnheiligen 9, 96231 Bad Staffelstein Tel: 09571 926-0, Fax: 09571 926199 <a href="http://www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de">www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de</a> E-mail: <a href="mailto:dioezesanhaus.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de">dioezesanhaus.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de</a>
<b>Haus Frankenthal:</b>	(„Goldener Hirsch“) Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein Tel: 09571 9268, Fax: 09571 926699 <a href="http://www.haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de">www.haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de</a> E-mail: <a href="mailto:haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de">haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de</a>
<b>Gasthof „Goldener Hirsch“:</b> zur Zeit im Diözesanhaus	Vierzehnheiligen 7, 96231 Bad Staffelstein Tel: 09571 9268 oder 926112, Fax: 09571 926699 <a href="http://www.goldener-hirsch-14heiligen.de">www.goldener-hirsch-14heiligen.de</a> E-mail: <a href="mailto:goldener-hirsch-14heiligen@erzbistum-bamberg.de">goldener-hirsch-14heiligen@erzbistum-bamberg.de</a>
<b>Gasthof „Goldener Stern“:</b>	Tel: 09571 71040, Fax: 09571 71060
<b>Brauerei Trunk:</b>	Tel: 09571 3488
<b>Gasthof Maintal:</b>	Fam. Zipfel, Grundfeld, Tel: 09571 3166

**Gehbehinderte Personen (Rollstuhl, Rollator) und BesucherInnen  
mit Kinderwagen können die Kirche stufenlos erreichen.**



**Blinde dürfen die Kirche mit  
ihrem Blindenhund betreten.**



**Für Gehörgeschädigte befindet  
sich in den vorderen Sitzblöcken  
eine induktive Höranlage.**

## IMPRESSUM:

Redaktion:	P. Heribert Arens ofm (Adresse: siehe oben)
Herausgeber:	Franziskanerkloster Vierzehnheiligen
Bildnachweis:	Alle Rechte bei der Redaktion. Wir danken Andreas Welz (✉), Rosi Jörig und Dr. Roger Martin für die fotografische Unterstützung.
Internet:	Dieses Heft ist als PDF-Datei unter <a href="http://www.vierzehnheiligen.de">www.vierzehnheiligen.de</a> abrufbar.
Druck:	<a href="http://www.virtuz.de">www.virtuz.de</a>



# DAS KIRCHENJAHR IN VIERZEHNHEILIGEN 2019

Lesejahr C/A • Von Juli – Dezember 2019

Sommerordnung: von 01. Mai – 30. September / Winterordnung: von 01. Oktober – 30. April

<b>Juli</b>	Freitag	05.	10.00 Uhr <b>Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick und den Priesterjubilaren</b>
	Samstag	13.	<b>Hl. Kaiser Heinrich (H)</b> - Bistumspatron, 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Hochamt
	Samstag	20.	Hl. Nothelferin <b>MARGARETA</b> - 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt, 15.00 Uhr <b>Diözesanwallfahrt für Menschen mit und ohne Behinderung</b>
	Sonntag	21.	<b>16. Sonntag im Jahreskreis</b> - Sonntagsordnung, 14.00 Uhr <b>Andacht zu Ehren des hl. Christophorus</b> mit anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Basilikaplatz
	Mittwoch	24.	Hl. Nothelfer <b>CHRISTOPHORUS</b> - 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Samstag	27.	Hl. Nothelfer <b>PANTALEON</b> – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr WF-Amt
<b>August</b>	Sonntag	04.	<b>18. Sonntag im Jahreskreis</b> - Sonntagsordnung, <b>09.00 Uhr Dankamt für Jubelpaare</b>
	Donnerstag	08.	Hl. Nothelfer <b>CYRIAKUS</b> – 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Sonntag	11.	19. Sonntag im Jahreskreis - Sonntagsordnung, <b>09.00 Uhr Dankamt für Jubelpaare</b>
	Donnerstag	15.	<b>Mariä Himmelfahrt (H)</b> – <b>Patrozinium der Basilika</b> – 07.00 Uhr, 08.00 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, jeweils mit Kräutersegnung, 14.00 Uhr Marienandacht
	Sonntag	01.	<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b> Hl. Nothelfer <b>ÄGIDIUS</b> , Sonntagsordnung
<b>September</b>	Sonntag	08.	<b>23. Sonntag im Jahreskreis</b> - <b>Kirchweihfest der Basilika</b> Sonntagsordnung <b>10.30 Uhr Pontifikalamt und Glockenweihe mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick</b> (mitgestaltet vom Basilika-Chor Gößweinstein), 14.00 Uhr Festandacht
	Freitag	20.	Hl. Nothelfer <b>EUSTACHIUS</b> - 07.00 Uhr Hl. Messe, 08.00 Uhr Amt
	Samstag	21.	18.00 Uhr WF-Amt zur <b>Dekanatswallfahrt Dekanat Lichtenfels</b>
	Freitag	27.	15.00 Uhr letztes „Orgelkonzert zum Freitagsläuten“
	<b>Oktober</b>	Dienstag	01.
Donnerstag		03.	<b>Tag der Deutschen Einheit</b> - 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr WF-Amt, <b>14.00 Uhr Segensfeier für Menschen und Tiere, 18.00 Uhr Transitusfeier</b> (Erinnerungsfeier an das Sterben des hl. Franziskus)
Freitag		04.	<b>Hl. Franiskus von Assisi, Ordensgründer (H)</b> - 08.00 Uhr Herz-Jesu-Amt, 09.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr Hochamt zum Fest
Sonntag		06.	<b>27. Sonntag im Jahreskreis - Erntedankfest</b> – Sonntagsordnung, 14.00 Uhr Andacht, <b>17.00 Uhr Förderkonzert von Soroptimist International Club Coburg</b>



	Mittwoch	09.	Hi. Nothelfer <b>DIONYSIUS</b> - 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr HI. Messe
	Samstag	12.	<b>13. Diözesan-Wallfahrt der Arbeitnehmer und Arbeitsuchenden</b> – 11.15 Uhr Wallfahrtsamt
<b>November</b>	Freitag	01.	<b>Allerheiligen (H)</b> – 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt – <b>keine Andacht</b>
	Samstag	02.	<b>Allerseelen</b> – 08.00 Uhr Allerseelenamt für verstorbene Franziskaner und Mitglieder der Vierzehnheiligen-Bruderschaft mit Segnung des Kloster-friedhofs, 09.00 Uhr HI. Messe 18.00 Uhr <b>Hubertusmesse</b> mit BJV-Bläsergruppe Lichtenfels  Ab diesem Wochenende: <b>Zufahrt zur Basilika an den Samstagen und Sonn- und Feiertagen wieder frei.</b>
	Dienstag	19.	<b>Hi. Elisabeth von Thüringen (H)</b> – <b>Patronin der Deutschen Franziskanerprovinz</b> , 08.00 Uhr Hochamt, 09.00 Uhr Amt
	Sonntag	24.	<b>Christkönigssonntag (H)</b> - 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt, 14.00 Uhr Andacht – <b>Das neue Geläut der Basilika erklingt zum ersten Mal!</b>
	Montag	25.	Hi. Nothelferin <b>KATHARINA</b>
	Freitag	29.	08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr HI. Messe, 18.00 Uhr „ <b>Oase des Trostes</b> “ – Ökumenische Feier mit Trauernden
	Samstag	30.	<b>Hi. Andreas, Apostel (F) Wallfahrtsführertreffen</b> – 09.00 Uhr Wallfahrtsführeramt; ab 10.30 Uhr Regularien im Diözesanhaus
<b>Dezember</b>	Sonntag	01.	<b>1. Advent, Beginn des Lesejahres A</b> – Sonntagsordnung, <b>keine Andacht, 16.00 Uhr Adventskonzert des Musiksommer Obermain</b>
	Freitag	06. / 13.	jeweils 18.00 Uhr <b>Adventl. Besinnung mit Orgelmeditation</b>
	Mittwoch	04.	Hi. Nothelferin <b>BARBARA</b> – 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr Barbara-Amt
	Samstag	07.12. /14.12. /21.12.	jeweils 08.00 Uhr <b>Rorateämter</b>
	Montag	09.	<b>Mariä Empfängnis (H)</b> – (nachgefeiert vom 08.12.) 08.00 Uhr Amt, 09.00 Uhr HI. Messe, 18.00 Uhr Hochamt
	Freitag	20.	18.00 Uhr <b>Adventlicher Bußgottesdienst</b> , anschl. Beichtgelegenheit
	Dienstag	24.	<b>Hi. Abend</b> – 21.30 Uhr Weihnachtliche Klänge (Bläser und Orgel), 22.00 Uhr Christmette (Öffnungszeiten der Basilika am HI. Abend: 07.30-17.00 Uhr / 21.00 - 24.00 Uhr)
	Mittwoch	25.	<b>Hochfest der Geburt des Herrn (H) - 1. Weihnachtsfeiertag</b> 07.30 Uhr, 09.00 Uhr Amt, 10.30 Uhr Hochamt – 14.00 Uhr Weihnachtsvesper
	Donnerstag	26.	<b>2. Weihnachtsfeiertag</b> – Sonntagsordnung, keine Andacht
	Dienstag	31.	<b>Silvester</b> - 08.00 Uhr, 09.00 Uhr HI. Messe, <b>14.00 Uhr Jahresschlussandacht,</b> <b>17.00 Uhr Festliches Orgelkonzert zum Jahreschluss</b>





Durch die Fürbitte, der hl. vierzehn Rothhelfer, und der hl. Mutter Gottes, sind wir zwölf Mann Bergleute, nach viertägiger Verschüttung, in der Stein-Kohlen-Grube-Maxschwabl (bei Stockheim) wieder glücklich an das Tageslicht gekommen. Obh. Konrad Rubel, Simon Rubel, Konr. Thomas, von Neuenroth, Joh. Müller von Wolfersdorf, Gg. Weber, v. Stockheim, Gg. Fug, v. Haslach, Joh. Möckel, von Haig, Mich. Schwämlein v. Burggrub, Joh. Bär v. Wulstung, Fried. Glaser, Fried. Ebel v. Neuhaus, Peter Reich, v. Lindenberg.